

Erdkunde

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 10



2024

Bild: patpitchaya/stock.adobe.com



Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufliche Orientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Beitrag des Faches Erdkunde zur gymnasialen Bildung

Geographische und geowissenschaftliche Phänomene und Prozesse wie z. B. Klimawandel, Erdbeben, Vulkanismus, Hochwasser und Stürme, aber auch Globalisierung, europäische Integration, Bevölkerungsentwicklung, Migration, Disparitäten und Ressourcenkonflikte prägen unser Leben und unsere Gesellschaft auf dem Planeten Erde. Der Umgang mit diesen globalen und regionalen bis hin zu lokalen Entwicklungen erfordert eine Anpassung bisheriger Verhaltensweisen und Handlungsstrategien auf der Grundlage von fundiertem Fachwissen und Beurteilungsvermögen.

Die Ursachen dieser Phänomene und Prozesse liegen in den dynamischen Wechselwirkungen zwischen naturgeographischen Gegebenheiten und anthropogenen Aktivitäten. Voraussetzung für das Verständnis dieser Mensch-Umwelt-Systeme sind Kenntnisse der Naturfaktoren und die Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Mensch und Raum. Gerade hier besitzt die Erdkunde ihr besonderes fachliches Potenzial zur Welterschließung von Räumen verschiedener Art und Größe, da der Raum den zentralen Untersuchungsgegenstand der Erdkunde darstellt. Daraus ergibt sich als Leitziel des Erdkundeunterrichtes die Entwicklung einer reflektierten, ethisch und faktisch begründeten sowie einer verantwortungsbewussten und nachhaltigen raumbezogenen Handlungskompetenz. Mit dem Erwerb dieser Kompetenz ist das Fach Erdkunde in der Lage, Lösungsansätze und Handlungsoptionen zu liefern und damit einen wesentlichen Beitrag für die Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu leisten. Somit stellt die Erdkunde das Hauptträgerfach für die Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung (BNE) dar und ermutigt die Schülerinnen und Schüler, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.

Der kompetenzorientierte Erdkundeunterricht berücksichtigt verschiedene geographische Basiskonzepte als Leitideen bei der Analyse von Räumen.¹ Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Strukturen, Funktionen und Prozesse in Räumen zu begreifen und miteinander zu vernetzen, daraus resultierende Folgen zu verstehen und zu beurteilen sowie Problemlösungen zu durchdenken. Er befähigt sie damit unter anderem zu einem nachhaltigen Handeln im Sinne der Agenda 2030, deren Kern die 17 Nachhaltigkeitsziele darstellen. Damit verbindet die Erdkunde natur- und gesellschaftswissenschaftliches Wissen und ist dadurch wichtiges Brückenfach innerhalb der Gesellschaftswissenschaften, aber auch zu den Naturwissenschaften und befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem ganzheitlichen, multiperspektivischen und systemischen Denken. Zudem trägt der Erdkundeunterricht dazu bei, die Fähigkeit zur Reflexion von Raumwahrnehmungen und Raumkonstruktion auf verschiedenen Maßstabsebenen und aus verschiedenen Perspektiven zu schulen, um somit ein erweitertes Raumverständnis auszubilden.

Da die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung Grundvoraussetzung jeglichen raumbezogenen Denkens und Handelns darstellt, ist die Förderung der räumlichen Orientierungskompetenz und im Besonderen der Kartenkompetenz ein weiteres zentrales Anliegen des Erdkundeunterrichts. Aufgrund der Komplexität der Unterrichtsinhalte werden im Erdkundeunterricht eine Vielzahl von Methoden eingeübt, die auch in anderen Fächern eingesetzt werden können

¹ FÖGELE, J. UND MEHREN, R.: Basiskonzepte – Schlüssel zur Förderung geographischen Denkens. In: Praxis Geographie 51 (2021), H. 5, S. 50-57.

und die die Schülerinnen und Schüler zu einem lebenslangen Lernen befähigen und somit auch die Medienkompetenz schulen. Zusätzlich zu der Anwendung geographischer Arbeitsweisen werden allgemeine Methoden der Kommunikationsfähigkeit im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichts gefördert. Darüber hinaus erlernen die Schülerinnen und Schüler im Erdkundeunterricht Wege der Erkenntnisgewinnung, die sie dazu befähigen, bei einer eigenen Suche nach Erkenntnissen selbständig zu arbeiten. Im Zuge einer Stärkung der Beurteilungskompetenz und nach einer Ausbildung eines subjektiven Wertemaßstabes einer Bewertungskompetenz regt der Erdkundeunterricht durch die Betrachtung alternativer Lebensmodelle eine kritische Selbstreflexion bezüglich der eigenen Lebensweise an und ermutigt die Schülerinnen und Schüler durch die interkulturellen Lernprozesse zu Weltoffenheit und Toleranz. Damit trägt der Erdkundeunterricht zur Demokratiebildung der Schülerinnen und Schüler bei, so dass sie Verantwortung für sich übernehmen können und somit aktiv und partizipativ Selbstwirksamkeit erfahren.

Das Fach Erdkunde leistet mit seinen Zielen, Inhalten und Methoden einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung und schafft darüber hinaus Grundlagen für ein anschlussfähiges, berufsbezogenes Lernen in zahlreichen Berufsfeldern, wie z. B. in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Planung, Tourismus und Wirtschaftsförderung in öffentlicher und privater Hand.

Fachbezogene Kompetenzen

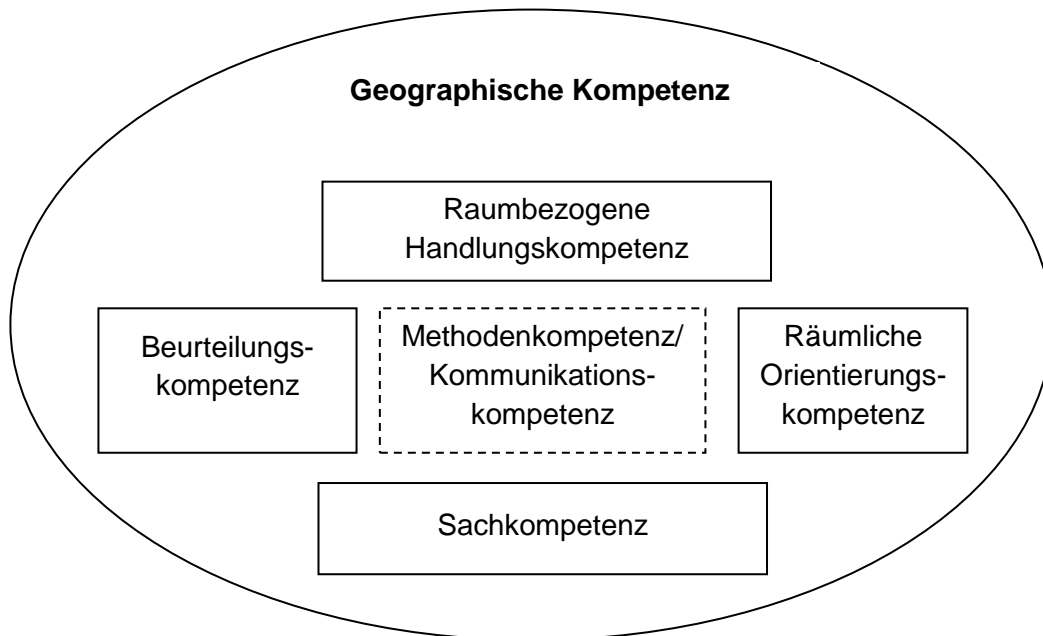
Der vorliegende Lehrplan ist kompetenzorientiert und berücksichtigt die Vorschläge der Deutschen Gesellschaft für Geographie.² Ein daraus resultierender kompetenzorientierter Erdkundeunterricht beinhaltet mehr als die reine Vermittlung von Fachwissen und Fachmethoden. Vielmehr befähigt er die Schülerinnen und Schüler durch kumulatives und integratives Lernen in den einzelnen Kompetenzbereichen zum Erwerb einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Ein kompetenzorientierter Unterricht berücksichtigt das exemplarische Prinzip mit ausgewählten Raumbeispielen und verknüpft den allgemeingeographischen Ansatz mit der Vermittlung regionalgeographischer Kenntnisse. Topographie und räumliche Orientierung sind durchgängiges Unterrichtsprinzip. Anknüpfend an den Grundschulunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler in den beiden Jahrgangsstufen 5 und 7 über Raumbeispiele aus Deutschland, dem europäischen Raum und der Welt mit einem topographischen Überblick der Erde ein globales Orientierungsraster. In der Klassenstufe 8 stehen mit China und den USA zwei bedeutende Räume der Erde im Sinne des exemplarischen Prinzips im Mittelpunkt. In der Klassenstufe 10 wird das Orientierungsraster mit den Themenbereichen "Globalisierung" und „Ozeane“ erneut auf die globale Ebene ausgeweitet, bevor bei der Betrachtung bevölkerungsgeographischer Aspekte am Beispiel Indiens oder Australiens eine regionalgeographische Perspektive eingenommen wird. Darüber hinaus entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, Räume auf verschiedenen Maßstabsebenen zu analysieren, sozioökonomische Auswirkungen menschlichen Handelns zu beurteilen und grundlegende Handlungsstrategien abzuleiten.

Im Folgenden werden die Kompetenzbereiche als anzustrebende Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Sekundarstufe I beschrieben:

² DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE (HRSG.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Bildungsschluss – mit Aufgabenbeispielen. Selbstverlag Deutsche Gesellschaft für Geographie, Bonn 2020, Seite 8ff.

- Die **Sachkompetenz** ist die Fähigkeit, in Räumen natur- und anthropogeographische Wechselbeziehungen in ihren Strukturen, Funktionen und Prozessen zu analysieren und kausalgenetische Zusammenhänge zu verstehen.
- Im Kompetenzbereich **Räumliche Orientierung** stehen neben dem Erwerb eines grundlegenden topographischen Orientierungswissens und der Kenntnis verschiedener räumlicher Orientierungsraster das Erkennen von Lagebeziehungen und damit die Fähigkeit zur Einordnung von geographischen Sachverhalten in bestehende räumliche Ordnungssysteme im Mittelpunkt einer geographischen Bildung. In diesem Zusammenhang ist der Erwerb einer Kartenkompetenz durch die Schülerinnen und Schüler und die damit einhergehende Kompetenz der Orientierung im Realraum von zentraler Bedeutung im Erdkundeunterricht. Im Speziellen werden die Fertigkeiten, Informationen aus traditionellen und digitalen Karten zielgerichtet zu entnehmen, eigene Karten zu erstellen und Kartendarstellungen kritisch zu reflektieren, gefördert.
- Die **Methodenkompetenz** umfasst die Fähigkeit, geographisch relevante Quellen, z. B. Diagramme, Statistiken und Texte, auszuwerten, die darin enthaltenen Informationen zu strukturieren, bedeutsame Einsichten und Zusammenhänge herauszuarbeiten und durch verschiedene Formen der Darstellung auszudrücken. Dabei zielt der Erdkundeunterricht auch auf die Kenntnis der Strategien der Informationsgewinnung und der Verwendung digitaler Informationsgewinnung ab. Die Methodenkompetenz beinhaltet darüber hinaus die Fähigkeit, Schritte der Erkenntnisgewinnung beschreiben und anwenden zu können. Sie steht in engem Bezug zur Sachkompetenz und zur räumlichen Orientierungskompetenz.
- Die **Kommunikationskompetenz** umfasst die Dialogfähigkeit, das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen und die Fähigkeit zu visualisieren, zu moderieren und zu argumentieren. Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikations- und Interaktionssituationen aufmerksam wahrnehmen und reflektieren, sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen und sich sachgemäß und verständlich – auch unter Verwendung der Fachsprache – ausdrücken. Das Ziel der Kommunikationskompetenz ist eine aktive mündliche und schriftliche Sprachanwendung mit der Fähigkeit zu argumentieren und zu überzeugen. Mit zunehmender Ausprägung erreichen die Schülerinnen und Schüler auch die Fähigkeit zu moderieren, d.h. Gespräche zielgerichtet und aktiv zu steuern. Auch die Fähigkeit, Informationen einerseits aus Medien zu erschließen und andererseits über Medien zu visualisieren und zu dokumentieren, ist Bestandteil der Kommunikationskompetenz. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung digitaler / sozialer Medien ist dabei von großer Bedeutung.
- Fundiertes Fachwissen einerseits und Raumverständnis andererseits sind Grundlagen für die Förderung einer **Beurteilungskompetenz**, die auch eine Bewertungskompetenz einschließt. Ausgehend von dieser Grundlage erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, raumbezogene Strukturen, Funktionen und Prozesse in ihren Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft zu beurteilen bzw. zu bewerten, um anschließend Lösungsstrategien und Handlungsoptionen ableiten zu können.
- Die **raumbezogene Handlungskompetenz** bedeutet die Fähigkeit und Bereitschaft, sich auf der Grundlage der in den anderen Kompetenzbereichen erworbenen Erkenntnisse na-

tur- und sozialraumgerecht zu verhalten. Damit zielt die raumbezogene Handlungskompetenz darauf ab, Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewusstem Handeln zu befähigen und damit zu Lösungen von Problemen unter Berücksichtigung einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung beizutragen.



Bei der Leistungsbewertung sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst breitgefächert nachzuweisen. Für die Lehrkräfte sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Der Aufbau des Lehrplans

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten wie z. B. methodische Hinweise, notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Arbeitsformen und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und den Schülerinteressen angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

In verschiedenen Themenfeldern bietet der Lehrplan Wahlthemen an. Dabei soll die Lehrkraft zusammen mit den Schülerinnen und Schülern im Sinne einer Demokratiebildung entscheiden, welches der Wahlthemen im Unterricht besprochen wird. Demokratiebildung zeigt sich dabei nicht nur bei der Auswahl der Lerninhalte und der Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Unterrichts, sondern auch durch die Förderung der Identität, das Kennenlernen von Pluralität, das Zurechtfinden der Schülerinnen und Schüler zwischen Selbstbestimmung und Regeln sowie das Kennenlernen von verschiedenen Lebensstilen. Die Wahlthemen sind von der Struktur her so konzipiert, dass zentrale Kompetenzerwartungen in jedem der ausgewählten Themen berücksichtigt werden.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Prozentwerte angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Dieser Lehrplan enthält an einigen Stellen beispielhafte Hinweise zum sprachsensiblen Fachunterricht. Durch die bewusste Gestaltung des sprachlichen Inputs fördern Lehrkräfte eine erfolgreiche Sprachrezeption und Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler und unterstützen so gezielt den Aufbau von Bildungs- und Fachsprache. Bei der Unterrichtsgestaltung sind daher sprachliche Kompetenzbereiche des Schülerhandelns mitzudenken. Die beispielhaft dargestellten Sprachbausteine sollen die Lehrkräfte für unterschiedliche Sprachniveaus in den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sensibilisieren. Sie können als Grundlage für eine bewusste sprachliche Gestaltung von Lehrersprache, Texten

und Aufgaben ebenso genutzt werden wie für sprachliche Unterstützungsmaterialien (Scaffolding) bzw. für das Einüben (fach)sprachlicher Strukturen mit den Schülerinnen und Schülern. Die Sprachbausteine sind vor diesem Hintergrund als exemplarisch zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Verbindlichkeit. Grundlage ist das saarländische Basiscurriculum sprachsensibler Fachunterricht, das auf dem Bildungsserver veröffentlicht ist. Weitere Hinweise zu den Sprachniveaus finden sich im Anhang dieses Lehrplans.

Berufliche Bildung hat den Auftrag, Schülerinnen und Schüler in dem individuellen Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite zu begleiten und zu unterstützen. Bezüge zu Berufen, Berufsfeldern und Berufsbiografien lassen sich in allen Fächern bilden. So können z. B. im Physik- oder Chemieunterricht genauso wie im Fremdsprachenunterricht oder in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fachspezifische Berufe angesprochen und Informationen zu Berufsfeldern gegeben werden. Fächerverbindende Kombinationen bieten sich an, auch eine Verknüpfung mit schulischen Projekten und Betriebspraktika. Auch beim Besuch außerschulischer Lernorte können Aspekte beruflicher Bildung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Recherchen und Reflexionen zu den unterschiedlichen Berufen und Berufsfeldern sollen von den Schülerinnen und Schülern in einem über die Schulzeit und Fächer hinweg angelegten Portfolio dokumentiert und ggfls. präsentiert werden.

Globalisierte Lebenswelten**40 %**

Globalisierung und Digitalisierung

Globalisierung und nachhaltige Entwicklung

Ozeane und ihre Herausforderungen**30 %**

Naturgeographische Grundlagen

Nutzung und Bedrohung der Ozeane

Ozeane und Klimawandel

Bevölkerungsentwicklung und ihre Folgen**20 %**

Bevölkerungswachstum und Tragfähigkeit

*Wahlthema 1: Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbeispiel Indien**Wahlthema 2: Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbeispiel Australien***Aktuelle geographische Themen des Zeitgeschehens****10 %**

Betrachtung tagesaktueller geographischer Fragestellungen

Hinweis: Im Themenfeld „Bevölkerungsentwicklung und ihre Folgen“ ist eines der beiden Wahlthemen „Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbeispiel Indien“ oder „Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbeispiel Australien“ verbindlich zu behandeln.

Um dem Prinzip der Aktualität als grundlegendes Unterrichtsprinzip des Faches Erdkunde gerecht zu werden, sollen zehn Prozent der Unterrichtszeit für tagesaktuelle gegenwartsbedeutsame Themen mit räumlichem Bezug genutzt werden. Durch das Einbeziehen aktueller geographischer Entwicklungen erfolgt ein Anknüpfen an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Globalisierung und Digitalisierung nehmen heute sehr viel Einfluss auf das Leben und auf das Handeln der Menschen weltweit. Auch die Schülerinnen und Schüler kommen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt täglich mit weltweit gefertigten und gehandelten Produkten in Kontakt. Um die Hintergründe dieser Welthandelsbeziehungen und die daraus resultierenden Konsequenzen darzulegen, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Klassenstufe 10 mit den Themen Globalisierung und Digitalisierung. Neben der Betrachtung der Chancen und Risiken der internationalen Verflechtungen auf verschiedenen Maßstabsebenen stellt die Reflexion des individuellen Konsumverhaltens einen bedeutsamen Lebensweltbezug dar und trägt zur Demokratiebildung und zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung bei. Der Vergleich unterschiedlicher Lebensbedingungen und Lebensperspektiven weltweit bietet die Chance eines Perspektivenwechsels.

Ausgehend von der Betrachtung der Zusammenhänge zwischen Globalisierung und Digitalisierung sowie der Beschreibung der grundlegenden Strukturen des Welthandels, unter anderem am Beispiel eines Alltagsproduktes, diskutieren die Schülerinnen und Schüler Chancen und Risiken der Globalisierung. Unter dem Aspekt „Globalisierung und nachhaltige Entwicklung“ vergleichen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lebensbedingungen weltweit, kategorisieren die verschiedenen Entwicklungsstände auf der Erde und zeigen Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung auf, unter anderem in Form von Entwicklungszusammenarbeit auch auf der regionalen Maßstabsebene.

Neben der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung liegt der Fokus dieser Unterrichtsreihe auf der Vertiefung und Festigung der prozessualen Kompetenzen, die in den bisherigen Unterrichtseinheiten der Klassenstufen 5 bis 8 erworben wurden. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit liegt auf der Förderung der Methoden- und Kartenkompetenz. Dabei werten die Schülerinnen und Schüler Materialien in Form von Statistiken, Diagrammen, Karikaturen und thematischen Karten aus.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Globalisierung und Digitalisierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Prozesse der Globalisierung und der Digitalisierung sowie deren Zusammenhänge, • charakterisieren die verschiedenen Dimensionen der Globalisierung, • beschreiben die grundlegenden Strukturen des Welthandels anhand der internationalen Warenströme. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten relevante Informationsquellen (Statistiken, Fotos, Diagramme) zielgerichtet aus [Methodenkompetenz], • bewerten sozioökonomische Folgen der Globalisierung und Digitalisierung bezüglich der Lebenswelt von Jugendlichen in unterschiedlichen Lebensräumen [Beurteilungskompetenz], • werten (komplexe) thematische Karten zu internationalen Warenströmen aus [Orientierungs-/Kartenkompetenz].

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Globalisierung und Digitalisierung**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die internationalen Verflechtungen bei der Produktion, Vermarktung und Entsorgung eines Alltagsproduktes (z. B. Smartphone, Textilien),
- analysieren die internationalen Verflechtungen an einem Beispiel aus einem der Bereiche Umwelt, Gesundheitswesen, Kommunikation oder eines Global Players des Dienstleistungssektors.

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen ein Wirkungsgefüge bezüglich der Produktion oder der Entsorgung eines Alltagsproduktes (z. B. Smartphone, Textilien) [Methodenkompetenz],
- bewerten die internationalen Verflechtungen bei der Produktion, Vermarktung und Entsorgung eines Alltagsproduktes unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsvierecks [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren (ausgewählte) Chancen und Risiken im Zuge der Globalisierung und Digitalisierung und erörtern Handlungsmöglichkeiten bezüglich der Risiken (z. B. Regionalisierung der Produktion, Fairer Handel) [Beurteilungskompetenz, Handlungskompetenz],
- reflektieren ihr eigenes Verhalten und ihre persönliche Einstellung in Bezug auf Ressourcenverbrauch, Produktionsbedingungen und Umweltbelastungen auf verschiedenen Maßstabsebenen kritisch [Beurteilungskompetenz].

Globalisierung und nachhaltige Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler

- definieren, was man unter dem HDI versteht.

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Hypothesen zu unterschiedlichen Entwicklungsständen auf der Erde und nennen Kriterien (z. B. Analphabetenrate) sowie Möglichkeiten (z. B. Statistiken), diese zu überprüfen [Methodenkompetenz],
- werten eine anamorphe Karte zum Thema Armut aus [Methodenkompetenz].

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Globalisierung und nachhaltige Entwicklung**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen unterschiedliche Lebensbedingungen auf der Erde mit Hilfe sozioökonomischer Indikatoren (z. B. Pro-Kopf-Einkommen, HDI, Lebenserwartung, Armut),
- ordnen anhand vorgegebener sozioökonomischer Indikatoren Staaten einer der Ländergruppen Industrieländer, Schwellenländer und Entwicklungsländer bzw. Länder des globalen Nordens / Südens zu,
- erklären, was man unter der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und den „SDGs“ bzw. den nachfolgenden Entwicklungszielen der Vereinten Nationen versteht,
- analysieren ein konkretes Beispiel der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und / oder zwischen dem Saarland und einem Land des globalen Südens.

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren unterschiedliche subjektive Lebensbedingungen und (berufliche) Lebensperspektiven von Jugendlichen auf der Erde [Beurteilungskompetenz],
- interpretieren eine Karikatur zu unterschiedlichen Entwicklungsständen auf der Erde [Methodenkompetenz, Beurteilungskompetenz],
- diskutieren die Notwendigkeit einer globalen Entwicklungszusammenarbeit und einer nachhaltigen Entwicklung [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen konkrete Entwicklungszusammenarbeitsprojekte aus Deutschland und / oder aus dem Saarland [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Globalisierung, Digitalisierung, Welthandel, Welthandelsmacht, internationale Warenströme, Arbeitsteilung, Lieferketten, Nachhaltigkeitsviereck, Fairer Handel, Human Development Index / HDI, Industrieland, Schwellenland, Entwicklungsland, Land des globalen Nordens / Südens, Agenda 2030, Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals (SDGs), Entwicklungszusammenarbeit

Vorschläge und Hinweise

- Unter den verschiedenen Dimensionen der Globalisierung werden in der Regel die Bereiche „Wirtschaft“, „Kommunikation“, „Gesellschaft“, „Politik“, „Kultur“ sowie „Umwelt“ verstanden.
- Sozioökonomische Folgen der Globalisierung und Digitalisierung sind beispielsweise die Ausbreitung westlicher bzw. US-amerikanischer Lebensweisen weltweit. Darüber hinaus könnte bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür entwickelt werden, dass im Rahmen der globalen Arbeitsteilung viele frühere Berufsfelder durch Verlagerung in andere Teile der Erde oder durch Automatisierungsprozesse in Deutschland nur noch wenig vertreten sind. Andererseits besteht durch die Digitalisierung ein immer höherer Bedarf bei beruflichen Tätigkeiten, die in Zusammenhang mit der Globalisierung und Digitalisierung entstanden sind.
- In dem Wirkungsgefüge bezüglich der Entsorgung eines Alltagsproduktes kann beispielsweise bei der Entsorgung von Smartphones die damit verbundene Problematik des Elektroschrotts aufgegriffen werden. Im Sinne einer Binnendifferenzierung kann überdies eine Recherche nach Berufsfeldern durchgeführt werden, welche bei der Produktion, Vermarktung und Entsorgung eines Alltagsproduktes von Relevanz sind.
- Neben der Betrachtung internationaler Verflechtungen am Beispiel eines Alltagsproduktes sollen die Schülerinnen und Schüler ein weiteres Beispiel der Verflechtungen aus einem alternativen Bereich analysieren (z. B. „Globalisierung / Digitalisierung und Coronapandemie“ oder Global Player „Amazon“).
- Im Kontext der Erarbeitung der Chancen und Risiken der Globalisierung und Digitalisierung kann auch auf die Folgen für die berufliche Zukunft der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.
- Bei der Erweiterung des bekannten Nachhaltigkeitsdreiecks zum Nachhaltigkeitsviereck ist die Berücksichtigung der vierten Entwicklungsdimension der Politik zu beachten. Eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht somit neben ökologischer Verträglichkeit und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit auch eine soziale Gerechtigkeit im Rahmen demokratischer Politikgestaltung. Die dabei entstehenden Zielkonflikte müssen bestmöglich untereinander abgestimmt und abgemildert werden.
- Bei der Analyse unterschiedlicher Lebensbedingungen auf der Erde bietet es sich an, die Bedingungen eines Landes des globalen Südens mit den Bedingungen in Deutschland zu vergleichen.
- Im Sinne einer Binnendifferenzierung kann neben dem Pro-Kopf-Einkommen und dem HDI ein zusätzlicher Index (z. B. World Happiness Index / Happy Planet Index) thematisiert werden.
- Bei der Betrachtung der Weltwirtschaft und der heutigen Strukturen in der Weltwirtschaft bietet sich ein fächerverbindender Unterricht mit Geschichte und / oder Politik an.
- Mögliche Inhalte einer Projektarbeit sind zum Beispiel ein konsumkritischer Stadtrundgang mit Blick auf Globalisierung und Fairen Handel oder ein Expertengespräch mit Vertretern von Nichtregierungsorganisationen bzw. Vertretern aus der Entwicklungszusammenarbeit.
- Je nach sprachlicher Lernvoraussetzung der Lerngruppe bietet sich bei der Beschreibung und Auswertung von geographisch relevanten Medien wie beispielsweise Statistiken, Diagrammen, thematischen Karten oder Karikaturen das Einüben von entsprechenden Sprachmustern sowie Strategien des sprachsensiblen Unterrichts an.

Verbindliche Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht

Auswertung einer Karikatur (beschreiben, interpretieren)

Fachwortschatz: Karikaturistin / Karikaturist, Veröffentlichung, Bildelemente, Thema, Vordergrund, Hintergrund, Darstellung, Farbgebung, Größenverhältnis, Anspielung, anspielen, symbolisieren, andeuten

1 „die Karikatur / die Figur / der Gegenstand“
„die Karikatur zeigt mir ...“
„ich sehe .../ es gibt .../ es sind ...“
„oben / unten / rechts / links / in der Mitte ist ...“
„die Karikatur sagt, dass ...“

2 „das Thema der Karikatur ist ...“
„in der Karikatur geht es um ...“
„die Karikatur ... von ... aus dem Jahr ... zeigt ...“
„die Bildunterschrift lautet ...“
„in der oberen / unteren / rechten / linken Ecke ist / sind ...“
„... steht für ... / zeigt, dass ...“
„das Symbol bedeutet, dass ...“

3 „man sieht .../ zu sehen ist / sind ...“
„im Vordergrund / im Hintergrund befindet sich ...“
„die Person, die ... steht“
„die Karikatur bezieht sich auf ...“
„die Figur stellt ... dar“

4 „es werden ... dargestellt / abgebildet“
„auf der Karikatur sind ... abgebildet“
„die Karikatur ... wurde von ... gezeichnet und im Jahr ... in ... veröffentlicht.“
„die vorliegende Karikatur ... des Karikaturisten / der Karikaturistin ..., veröffentlicht im Jahr ... in ..., thematisiert ...“
„... symbolisiert ... / ... verdeutlicht, dass... / ... deutet darauf hin, dass ...“
„durch ... wird ... symbolisiert“
„die Darstellung / das Symbol kann gedeutet werden als ...“
„der Karikaturist / die Karikaturistin bringt ... zum Ausdruck, indem er / sie ...“

Ozeane und Meere bedecken 71% der Erdoberfläche. Sie sind ein Lebensraum mit einer enormen Artenvielfalt bis in größte Tiefen. Die Ozeane als bedeutender Teil des globalen Ökosystems tragen als Sauerstoffproduzenten und Wärmespeicher dazu bei, das Leben der Menschen zu ermöglichen. Das Weltmeer bietet zudem ein vielfältiges Nutzungspotenzial: Neben seiner Funktion als Nahrungsquelle liefert es Rohstoffe und Energie oder dient der Erholung sowie dem Transport von Gütern. Damit einher gehen allerdings auch starke Umweltbelastungen dieses Ökosystems, das in Zusammenhang mit dem Klimawandel eine entscheidende Rolle spielt.

Nach einer topographischen Betrachtung der Ozeane und ausgewählter Nebenmeere beschreiben die Schülerinnen und Schüler den vertikalen Aufbau des Weltmeeres und erklären exemplarisch Zusammenhänge zwischen der Plattentektonik und dem submarinen Relief. Anschließend analysieren die Schülerinnen und Schüler Mensch-Umwelt-Beziehungen bei ausgewählten Nutzungsformen sowie die daraus hervorgehende anthropogeographische (Über)Prägung und gegebenenfalls Gefährdung des Weltmeeres. Bei der Erarbeitung der Lösungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen spielt auch die Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen dem materiellen Raum und dem subjektiv konstruierten Raum eine wichtige Rolle, um das kritische Denken zu fördern und Widersprüche aufzudecken. Die Analyse der Rolle der Ozeane im Klimawandel belegt abschließend noch einmal die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung.

Der Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit liegt neben der Orientierungs- und Kartenkompetenz vor allem auf der Schulung der Beurteilungskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Naturgeographische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler

- gliedern das Weltmeer nach Ozeanen und Flusseinzugsgebieten,
- beschreiben den vertikalen Aufbau und die Reliefformen des Weltmeeres,
- erklären den grundlegenden Zusammenhang zwischen der Plattentektonik und dem submarinen Relief an einem ausgewählten Beispiel (z. B. mittelozeanische Rücken, Tiefseegräben),
- definieren, was man unter der thermohalinen Zirkulation versteht, und nennen Folgen der thermohalinen Zirkulation für den Nordatlantik und Europa.

Die Schülerinnen und Schüler

- verorten die Ozeane und ausgewählte Nebenmeere / Meerengen / Kanäle in einer stummen Karte [Orientierungs-/Kartenkompetenz],
- werten ein Schaubild und / oder eine Karte zum vertikalen Aufbau und dem submarinen Relief aus [Methodenkompetenz],
- werten eine Karte zur thermohalinen Zirkulation und zu den Meeresströmungen aus [Orientierungs-/Kartenkompetenz].

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Nutzung und Bedrohung der Ozeane**

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen überblicksartig verschiedene Nutzungsformen des Weltmeeres (z. B. Handel und Meere als Verkehrsraum, Meere als Nahrungsquelle / Fischfang, Tourismus, Rohstoffgewinnung, Energiegewinnung),
- analysieren eine ausgewählte Nutzungsform des Weltmeeres,
- erläutern die Entwicklung und Bedeutung des Kreuzfahrttourismus,
- analysieren die Belastung des Weltmeeres durch Plastikmüll.

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen eine (digitale) Mindmap zu den Nutzungsformen des Weltmeeres [Methodenkompetenz],
- diskutieren Folgen der Nutzung [Beurteilungskompetenz],
- erörtern Folgen des Kreuzfahrttourismus [Beurteilungskompetenz],
- recherchieren und diskutieren unterschiedliche subjektive Wahrnehmungen und Raumkonstruktionen verschiedener Akteurinnen und Akteure beim Kreuzfahrttourismus (z. B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Reederei, Umweltorganisation, Touristinnen und Touristen) [Methodenkompetenz, Beurteilungskompetenz],
- reflektieren das eigene Handeln als Touristin oder Tourist hinsichtlich der sozialräumlichen und ökologischen Auswirkungen [Handlungskompetenz],
- nehmen zu Folgen der Vermüllung / Belastung des Weltmeeres durch Plastikmüll kritisch Stellung [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren Handlungsmöglichkeiten, um den Plastikmüll in den Meeren zu reduzieren (auch unter Berücksichtigung der SDGs oder den entsprechenden Nachfolgezielen) [Beurteilungskompetenz, Handlungskompetenz].

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Ozeane und Klimawandel**

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren die Rolle der Ozeane bei der Regulierung des globalen Klimas,
- beschreiben den durch den Klimawandel verursachten Temperaturanstieg des Weltmeeres und erklären ausgewählte Folgen des Temperaturanstiegs und / oder der veränderten Salinität des Weltmeeres.

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Chancen und Risiken, die sich aus dem anthropogen verstärkten Treibhauseffekt in Zusammenhang mit Ozeanen ergeben [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Weltmeer, Ozean, Schelf, Kontinentalhang, Tiefseebecken, mittelozeanischer Rücken, Tiefseegraben, Meeresströmung, Golfstrom / (Nord-)Atlantischer Strom, thermohaline Zirkulation, Overtourism, Mikroplastik, Vermüllung, Meeresspiegelanstieg, Kohlenstoffsenke, weitere Basisbegriffe nach Auswahl der ausgewählten Nutzungsform (z. B. Überfischung, Beifang, Aquakultur, Gezeitenkraftwerk, Meeresströmungskraftwerk, Offshore-Windkraftanlage)

Vorschläge und Hinweise

- Bei der Gliederung des Weltmeeres in Ozeane empfiehlt es sich, neben dem Atlantischen Ozean, dem Pazifischen Ozean und dem Indischen Ozean auch den Arktischen Ozean (= Nordpolarmeer) und Antarktischen Ozean (= Südlicher Ozean / Südpolarmeer) zu differenzieren.
- Je nach sprachlicher Lernvoraussetzung der Lerngruppe bietet sich bei der Beschreibung und Auswertung von geographisch relevanten Medien wie beispielsweise Klimakarten, Klimadiagrammen, Satellitenbildern oder Tabellen das Einüben von entsprechenden Sprachmustern sowie die Nutzung von Strategien des sprachsensiblen Unterrichts an.
- Bei der Beschreibung des vertikalen Aufbaus des Weltmeeres eignet sich der Einsatz einer Reliefkarte.
- Unter der thermohalinen Zirkulation wird das sogenannte „globale marine Zirkulationssystem“ oder „Förderband“ verstanden.
- Im Zuge einer Binnendifferenzierung kann bei der Erstellung der Mindmap auf entsprechende Software zurückgegriffen werden.
- Beim Thema „Ozeane und Klimawandel“ wird eine detaillierte Analyse des anthropogen verstärkten Klimawandels nicht verlangt.

Vorschläge und Hinweise

- Es bietet sich eine Recherche zu Berufen und Berufsfeldern sowie Berufsbiographien an, die einen Bezug zum Themenfeld „Ozeane“ haben (z. B. Tourismuskauffrau / Tourismuskaufmann, Schifffahrtskauffrau / Schifffahrtskaufmann, Schiffsmechanikerin / Schiffsmechaniker, Bootsbauerin / Bootsbauer, Fachkraft Hafenlogistik).

Verbindliche Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht

Auswertung einer thematischen Karte (beschreiben)

Fachwortschatz: (im) Norden / Osten / Süden / Westen (von), nördlich / östlich / südlich / westlich (von), Legende, Signatur, Farbgebung



„ich sehe auf der Karte ...“

„die Karte zeigt ...“

„der Raum / Ort liegt im Norden / Osten / Süden / Westen des Landes / des Kontinents ...“

„der Raum / Ort grenzt im Norden / Osten / Süden / Westen an ...“



„die Karte veranschaulicht ...“

„der Ort hat die geographischen Koordinaten: ...° südliche Breite und ...° westliche Länge.“



„die Karte veranschaulicht ... kombiniert mit ...“

„der Süden des Raumes weist bis ...° nördliche Breite Werte kalte Meeresströmungen und südlich anschließend warme Meeresströmungen auf. Westlich von ...° westliche Länge verlaufen kalte Meeresströmungen.“

„der Raum erstreckt sich über ... Kilometer von Nord nach Süd und über ... Kilometer von West nach Ost.“



„die Karte veranschaulicht kausalgenetische Zusammenhänge zwischen ... und ...“

„die Gebiete mit den ... Meeresströmungen beschränken sich auf Bereiche nördlich / südlich des ... Breitengrades, wohingegen sich ... Meeresströmungen ...“

„während im Süden ... Meeresströmungen vorherrschen, ist der Norden eher von ... Meeresströmungen geprägt.“

Die Weltbevölkerung ist mittlerweile auf mehr als acht Milliarden angestiegen. Die räumliche Verteilung der Menschen in Gegenwart und Zukunft, künftige Wachstums- und Schrumpfungprozesse sowie die Tragfähigkeit der Erde zählen zu den globalen Herausforderungen der Menschheit im 21. Jahrhundert. Dabei ist die demographische Entwicklung in verschiedenen Bereichen der Erde sehr unterschiedlich. Während zum Beispiel Indien als bevölkerungsreichstes Land der Erde weitestgehend dicht besiedelt ist und ein (noch) starkes natürliches Bevölkerungswachstum aufweist, zeigen sich in Australien große demographische Disparitäten zwischen dicht besiedelten Küstenräumen und fast unbewohnten Regionen im Landesinnern.

Nach der Beschreibung und Analyse des globalen Bevölkerungswachstums und ihrer räumlichen Verteilung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit wesentlichen Folgen dieser Entwicklung und daher mit der Tragfähigkeit der Erde. Im Anschluss stehen zur Untersuchung regionaler bevölkerungsgeographischer Entwicklungen die Raumbeispiele Indien und Australien zur Wahl.

Der Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit liegt auf der Sachkompetenz im Bereich der Demographie. Darüber hinaus steht die Förderung der Methoden- und Beurteilungskompetenz im Fokus.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
Bevölkerungswachstum und Tragfähigkeit	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das globale Bevölkerungswachstum, • analysieren die räumliche Verteilung der Weltbevölkerung, • nennen wesentliche Folgen des globalen Bevölkerungswachstums, • definieren den Begriff der Tragfähigkeit, • bestimmen ihren eigenen ökologischen Fußabdruck. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten (anamorphe) Karten, Diagramme und Tabellen zum globalen Bevölkerungswachstum und der räumlichen Verteilung systematisch aus [Methodenkompetenz], • recherchieren und diskutieren Prognosen zur globalen Bevölkerungsentwicklung und deren Verteilung [Methodenkompetenz, Beurteilungskompetenz], • diskutieren die Frage der agrarischen Tragfähigkeit der Erde in Bezug auf das Bevölkerungswachstum [Beurteilungskompetenz], • interpretieren eine Karikatur zur Tragfähigkeit der Erde [Methodenkompetenz, Beurteilungskompetenz]. • reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten bezüglich der Tragfähigkeit der Erde und diskutieren Lösungsansätze und Handlungsoptionen bezüglich eines nicht nachhaltigen Konsumverhaltens [Beurteilungskompetenz, Handlungskompetenz].

Sachkompetenz**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz*****Wahlthema 1: Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbispiel Indien***

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Entwicklung der Bevölkerung Indiens,
- erläutern die räumliche Verteilung der Bevölkerung Indiens anhand ausgewählter physisch-geographischer Aspekte,
- charakterisieren die idealtypischen Grundformen der Altersstrukturdarstellungen,
- analysieren den Altersaufbau der Bevölkerung in Indien und ordnen diesen idealtypischen Grundformen der Altersstrukturdarstellungen zu.

Die Schülerinnen und Schüler

- werten Statistiken und Karten zur Bevölkerung Indiens aus [Methodenkompetenz],
- erörtern Folgen der (räumlichen) Entwicklung und des Altersaufbaus der indischen Bevölkerung [Beurteilungskompetenz],
- bewerten Maßnahmen der Bevölkerungspolitik Indiens und ihre Auswirkungen kritisch [Beurteilungskompetenz].

Wahlthema 2: Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbispiel Australien

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Entwicklung der Bevölkerung Australiens,
- erläutern die räumliche Verteilung der Bevölkerung Australiens anhand ausgewählter physisch-geographischer Aspekte,
- charakterisieren die idealtypischen Grundformen der Altersstrukturdarstellungen,
- analysieren den Altersaufbau der Bevölkerung in Australien und ordnen diesen idealtypischen Grundformen der Altersstrukturdarstellungen zu.

Die Schülerinnen und Schüler

- werten Statistiken und Karten zur Bevölkerung Australiens aus [Methodenkompetenz].
- erörtern Folgen der (räumlichen) Entwicklung und des Altersaufbaus der australischen Bevölkerung [Beurteilungskompetenz],
- bewerten Maßnahmen der Bevölkerungspolitik Australiens und ihre Auswirkungen kritisch [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Bevölkerungswachstum, Tragfähigkeit, Bevölkerungsdruck, ökologischer Fußabdruck, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate, Altersstrukturdarstellung, Pyramidenform, Bienenkorbform, Urnenform, Bevölkerungspolitik

Vorschläge und Hinweise

- Beim Themenfeld „Bevölkerungsentwicklung und ihre Folgen“ ist eines der beiden Wahlthemen „Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbeispiel Indien“ oder „Bevölkerungsgeographische Aspekte am Raumbeispiel Australien“ verbindlich zu behandeln.
- Verschiedene Internetseiten (z. B. Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, Statistisches Bundesamt) stellen aktuelle Zahlen zur Demographie bereit und lassen zukünftige Entwicklungen abschätzen.
- Bei der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens bezüglich der Tragfähigkeit der Erde kann wiederum Bezug auf die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen genommen werden.
- Möglichkeiten zur Bestimmung des ökologischen Fußabdrucks finden sich in verschiedenen Internetportalen.
- Die Bevölkerungsverteilung Indiens und Australiens resultiert sowohl aus physisch-geographischen als auch aus anthropogeographischen Aspekten. In dieser Unterrichtseinheit genügt eine Beschränkung auf physisch-geographische Aspekte.
- Es bietet sich eine Recherche zu Berufen und Berufsfeldern sowie Berufsbiographien an, die einen Bezug zum Themenfeld „Bevölkerungsentwicklung“ haben (z. B. Mathematikerin / Mathematiker, Demographin / Demograph, Sozial- und Kulturanthropologin oder -anthropologe).

Anhang

Sprachsensibler Fachunterricht: Sprachniveaus

Die Sprachniveaus des sprachsensiblen Fachunterrichts werden durch eine, zwei, drei oder vier Chilischoten symbolisiert. Die Niveaus umfassen die Bereiche Wortschatz, Formenlehre und Satzbau. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Wortschatz und Formen. Sprachliche Herausforderungen können unabhängig voneinander in allen Bereichen liegen.

- Eine Chilischote symbolisiert ein basales sprachliches Niveau. Dieses ist gekennzeichnet durch Alltagssprachlichen Wortschatz, Ich- und Du-Formen sowie einfache Satzkonstruktionen (Hauptsätze).
- Zwei Chilischoten zeigen ein leicht fortgeschrittenes sprachliches Niveau an. Dieses umfasst Alltagssprachlichen und in Ansätzen auch bildungssprachlichen Wortschatz. Fachsprache wird in wenigen Einzelfällen genutzt. Imperativ-Formen und zusammengesetzte Verben kommen vor. Charakteristisch sind ein Verbalstil sowie einfache Konstruktionen mit Haupt- und Nebensatz.
- Drei Chilischoten stehen für ein deutlich fortgeschrittenes bildungssprachliches Niveau. Der Wortschatz ist teilweise bildungssprachlich. Fachsprache wird in Ansätzen genutzt. Verwendet wird auch die Man-Form. Kennzeichnend sind Formulierungen, die teilweise einen Nominalstil enthalten, sowie komplexere Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze).
- Vier Chilischoten kennzeichnen eine umfassend entwickelte Bildungssprache. Der Wortschatz ist durchgängig bildungssprachlich mit hohen fachsprachlichen Anteilen. Passiv-Formen werden genutzt. Kennzeichnend sind ein Nominalstil sowie sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze).



Wortschatz*

brauchen / nehmen	benötigen / bereitstellen / hinzufügen		
es gibt / ich sehe, dass	ich vermute, dass / ich denke, dass / es geht um	meine Vermutung ist / ich nehme an, dass / ich bin der Meinung, dass	
der Balken / das Schaubild zeigt ... viel / wenig / hoch / tief	der Balken steht für / das Thema des Schaubilds ist mehr / weniger / höher / niedriger am meisten / am wenigsten / am höchsten / am niedrigsten / doppelt so groß / halb so viel	die Werte steigen / auf dem Schaubild sieht man	mit Hilfe des Balkens kann man ... erkennen / die Werte stagnieren / es wird dargestellt, dass
Zeit: als Erstes / zuerst / dann / danach / später / zum/am Schluss Grund: weil / also Zweck: damit Art und Weise: dazu / also Gegensatz: aber	Zeit: anschließend / dabei Grund: deswegen / deshalb / darum / denn / da Zweck: so dass / dafür / dazu Art und Weise: dadurch Gegensatz: trotzdem / sondern	Zeit: während / zunächst / zuletzt / schließlich Grund: folglich Zweck: um ... zu ... Bedingung: wenn ..., dann ... / falls Gegensatz: obwohl / allerdings	Zeit: bevor / nachdem Art und Weise: indem Gegensatz: jedoch / dennoch / trotz

Formen*

Ich-Form Du-Form Infinitiv	Imperativ zusammengesetzte Verben	Man-Form	Passiv
----------------------------------	---	----------	--------

Satzbau*

Hauptsatz	einfache Hauptsatz- Nebensatz-Konstruktionen	komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze) Nominalstil	sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze)
-----------	---	--	--

*Die aufgeführten Chunks sind nicht ausschließlich, sondern als niveaubeschreibende Beispiele zu verstehen.

Die Darstellung der vier Sprachniveaus ermöglicht Lehrkräften, die sprachlichen Erwartungen für einzelne Lernende oder Gruppen gezielt zu differenzieren. Sie ermöglichen es, einen realistischen Erwartungshorizont zu Sprachrezeption und -produktion der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und können damit zum Beispiel auch für die konkrete Unterrichtsvor- und -nachbereitung bzw. die Erstellung von Leistungsnachweisen genutzt werden. Die Übersichtstabellen erleichtern auch die vorbereitenden Absprachen zwischen Sprachförder- und Fachlehrkräften.